

Lehrer ein Problem, ein sogenannter „schwieriger Schüler“ ist, so legt er es einem zunächst einmal als persönliche Frechheit aus. Außerdem wird er so lange an der jungen Menschenseele herumstudieren, bis er etwas hineingerätselt hat, was gar nicht vorhanden ist. Erfolg: gänzlich verkehrte Erziehungsmethode, allerfalscheste Behandlung; der Schüler wird immer renitenter, immer verstockter. Grund: Jugend von heute. Als wir noch jung waren . . . Ja, liebe Leute, ihr ward entweder gar nicht jung oder ihr habt es längst vergessen. Der wahre Grund ist: Euer durch Vorurteil getrübler Blick nebst eurer viel gerühmten Menschenkenntnis, die sofort versagt, sobald ein Schüler nicht in eure Form paßt. Wenn man bedenkt, daß den meisten Menschen gerade die Eigenschaft, die sie am heftigsten betonen, von der sie am meisten

reden, im Grunde genommen abgeht, weiß man genug von der Menschenkenntnis der Lehrer. Sehr sonderbar ist übrigens auch das Interesse der weiblichen Lehrkräfte für Angelegenheiten ihrer Schülerinnen, die sie eigentlich nichts angehen. Ob die Kleider zu kurz, die Haare zu lockig, ob das heranwachsende Mädchen sich zu kindlich trägt oder zu damenhaft, ob es zu jungenhaft wild oder zu ängstlich zurückhaltend ist, das zu beurteilen, sollte doch eigentlich den Eltern vorbehalten sein.

Man könnte Bände schreiben, aber, da dieser Aufsatz ja keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, will ich zum Schluß nur noch eins bemerken: ich glaube, die Lehrer haben ein zweites Gesicht; denn außerhalb der Schule können sie die angenehmsten Menschen sein. R.

Ein Trick beim Eislaufen

Von Arthur Vieregg

Das Eislaufen, fast die volkstümlichste Leibesübung, ist fast der einzige Sport, der schon lediglich in der Betätigung des Körpers sein Ziel hat. Alle anderen Sportzweige zielen weiter hinaus. Bietet aber die einfache Eislaufbewegung so große Freude, wie muß sie sich steigern, wenn aus dem gewöhnlichen Geradeaus-Läufer durch Geschicklichkeit oder Uebung ein Künstler wird, einer, der Kunstwerke auf das Eis zu zeichnen vermag.

Vom Geradeaus-Läufer bis zum Eislaufkünstler ist natürlich ein weiter Weg. Dennoch: zum einfachen Bogenachter vorwärtsauswärts, vorwärts-einwärts, Schlangenbogen vorwärts und einigen Vorwärtsdreiern, vielleicht gar zum Rückwärtsbogen und zum Walzertanz auf dem Eise kann es jeder geradegewachsene Mensch bringen. Das Geheimnis der ganzen Eislaufkunst liegt in der Fähigkeit, sich über dem gleitenden Schlittschuh im Gleichgewicht zu

erhalten und in der willkürlich vorgenommenen Gewichtsverlagerung des Körpers, die den laufenden Fuß zwingt, sich zu drehen, zu wenden und die Kante zu wechseln. Hauptaufgabe des Eisläufers ist es, die Verteilung des Körpergewichts so vorzunehmen, daß die Bewegung unterstützt und nicht (bei falscher Verteilung) gehemmt oder gar unmöglich gemacht wird.

An der richtigen Gewichtsverteilung lassen es die meisten Eisläufer, besonders die Anfänger, fehlen.

Der Anfänger stelle sich mit geschlossenen Füßen auf das Eis, gehe in eine kleine Kniebeuge mit ebenfalls geschlossenen Knien und neige den Oberkörper etwas nach vorn. Diese Stellung ergibt die gleichmäßigste Gewichtsverteilung über der Schlittschuhschiene. Ein Anfänger, der diese Stellung einnimmt, ist weder durch Stoß noch Zug zu Fall zu bringen und muß aus dieser Grundstellung des Eislaufens das Eislaufen